



Das Duinger Fahrradwerkstattteam um Friedel Beckmann (hinten) nimmt eine Spende von Joachim Grutzeck (Dritter von rechts) entgegen und hofft, dass diesem Beispiel viele folgen werden.

FOTO: GÖKE

„Durch Fahrräder Freiheit bekommen“

Friedel Beckmann und sein Team suchen Drahtesel-Spenden

VON CHRISTIAN GÖKE

Gronau / Duingen – Seit 2016 engagiert sich Friedel Beckmann als Projektleiter der Sozial-Fahrradwerkstatt in der Samtgemeinde Leinebergland. Mittlerweile sind um die 700 Fahrräder durch seine oder die Hände seiner Helfer gegangen und haben neue Besitzer gefunden. „Vor allem in Duingen ist für die Flüchtlinge ein Fahrrad enorm wertvoll, da so eine Unabhängigkeit erreicht wird und in andere Orte gefahren werden kann“, erklärt Friedel Beckmann.

Nachdem die Fahrradwerkstatt ein großer Erfolg in Gronau war, wurde im August 2018 auch ein Ableger in Duingen gegründet. Ziel war und ist es dabei, dass die Neubürger eigenverantwortlich aktiv sind. „Es ist nur eine Hilfe zur Selbsthilfe. Wir führen keine Reparaturaufträge

aus, sondern zeigen den Menschen, wie es geht“, so Beckmann. Jeder kann sein Fahrrad in der Werkstatt an der Triftstraße 9 mit Hilfe der anderen Flüchtlinge reparieren oder ein neues Gebrauchtes bekommen. Dabei gibt es Fahrräder nicht nur für Flüchtlinge, sondern auch für Menschen mit geringem Einkommen. Besonders am Herzen liegen Beckmann die jüngeren Menschen, für die es oft nicht genügend Fahrräder gibt. Daher benötigt das Team in Duingen und auch Gronau vor allem Fahrräder für Kinder und Jugendliche.

„Ganz wichtig sind die Fahrräder für die Jugendlichen, die so etwas Freiheit bekommen. Gerade in diesem Alter sind sie für die Flüchtlingsfamilien von besonderer Bedeutung, da sie oft auch als Dolmetscher für die ganze Familie dienen. Bei der vielen Verantwortung hat das oft mit

einer unbeschwertem Kindheit nicht viel zu tun“, so Beckmann bedrückt.

Es gibt zwar nach wie vor Hilfe vom Förderkreis Integration Leinebergland und vielen ehrenamtlich aktiven Menschen. Doch diese Menschen waren seit 2015 oft sehr viel gefordert, weshalb sich laut Beckmann gerne noch mehr Menschen aus der Bevölkerung der Samtgemeinde einbringen können, die die Kinder und Jugendlichen vor allem sprachlich und sozial ein paar Stunden in der Stunde unterstützen. Das würde andere Ehrenamtliche entsprechend entlasten. „Wieso lässt man sein Kind nicht einfach zusammen mit einem Flüchtlingskind die Hausaufgaben machen? Davon könnten beide Seiten profitieren“, schätzt Beckmann. Interessenten können sich jederzeit an den Helferkreis Duingen oder an Beckmann

in den beiden Werkstätten melden. Durch die ehrenamtliche Arbeit in der Duinger Fahrradwerkstatt haben die Flüchtlinge auch schon viele soziale Kontakte bekommen. „Einer älteren Dame haben sie etwa Reflektoren an den Rollator gebaut. Wir wollen kein Geld verdienen, sondern Kommunikation fördern und Angstblockaden lösen“, ist Beckmann froh über die Entwicklungen.

Während in Gronau die Fahrradwerkstatt montags, mittwochs und sonnabends geöffnet hat, ist die Duinger Fahrradwerkstatt dienstags und donnerstags von 14 bis 17 Uhr und freitags von 14 bis 19 Uhr geöffnet. Beckmann hofft jetzt, dass viele Einwohner ihre Fahrräder spenden. Wer sein Fahrrad nicht persönlich bringen kann, kann auch mit Friedel Beckmann unter 05182/4875 Kontakt aufnehmen.

Drei Feuerwehren legen Konzepte vor

Verantwortung liegt bei Ortsbrandmeistern

Gronau – Nach einer „kurzen, harmonischen“ Gemeindeführung über den Alarmeingang in die Fahrzeughalle gelangen. Die Jugend und die Musiker könnten einen anderen Eingang nutzen, um den Schulungsraum zu betreten. „Wir haben Angst, unsere Leute zu verlieren“, erzählt Hans-Uwe Reif, weshalb es ihm wichtig ist, auch die anderen Abteilungen zu berücksichtigen. Dennoch sei es wichtig, sich an die Regeln zu halten. „Wie lange wollen wir warten?“, stellt er gleichzeitig als Frage in den Raum. Sollten die Zahlen sich wieder in die andere Richtung entwickeln, würden die Häuser wieder geschlossen. Zur Eimer Ortsfeuerwehr zählen 56 Aktive, die sowieso schon an drei verschiedenen Abenden in Gruppen Dienst haben. „Das macht es mir einfacher, da ich bestehende Gruppengefüge beibehalten kann“, sagt Hans-Uwe Reif. Die Anzahl der Aktiven an einem Abend werde auf zehn Personen begrenzt. Im Umziehbereich gilt nach seinem Konzept Maskenpflicht. „Ich bin gespannt, wie das Konzept bewertet wird und werde mich dann nach den Vorgaben richten“, so Hans-Uwe Reif. Zwar schlage er ein Gesamtkonzept vor, doch bedeute dies nicht zwingend, dass alle Abteilungen zeitgleich starten. „Vielleicht beginnen wir auch nur mit den Aktiven.“

Die Einsatzkräfte über den Alarmeingang in die Fahrzeughalle gelangen. Die Jugend und die Musiker könnten einen anderen Eingang nutzen, um den Schulungsraum zu betreten. „Wir haben Angst, unsere Leute zu verlieren“, erzählt Hans-Uwe Reif, weshalb es ihm wichtig ist, auch die anderen Abteilungen zu berücksichtigen. Dennoch sei es wichtig, sich an die Regeln zu halten. „Wie lange wollen wir warten?“, stellt er gleichzeitig als Frage in den Raum. Sollten die Zahlen sich wieder in die andere Richtung entwickeln, würden die Häuser wieder geschlossen. Zur Eimer Ortsfeuerwehr zählen 56 Aktive, die sowieso schon an drei verschiedenen Abenden in Gruppen Dienst haben. „Das macht es mir einfacher, da ich bestehende Gruppengefüge beibehalten kann“, sagt Hans-Uwe Reif. Die Anzahl der Aktiven an einem Abend werde auf zehn Personen begrenzt. Im Umziehbereich gilt nach seinem Konzept Maskenpflicht. „Ich bin gespannt, wie das Konzept bewertet wird und werde mich dann nach den Vorgaben richten“, so Hans-Uwe Reif. Zwar schlage er ein Gesamtkonzept vor, doch bedeute dies nicht zwingend, dass alle Abteilungen zeitgleich starten. „Vielleicht beginnen wir auch nur mit den Aktiven.“

kim

KURZ NOTIERT

Markt-Sprechstunde

Duingen – Am Donnerstag, 18. Juni, in der Zeit von 10 bis 12 Uhr wird Bürgermeister Klaus Krumfuß auf dem Wochenmarkt in Duingen sein. Die Nachfrage war groß, deshalb wird es die Möglichkeit einer Sprechstunde mit dem Bürgermeister geben. Natürlich mit dem nötigen Abstand und unter den Hygiene-Bedingungen. Auf dem Wochen-

markt tut sich etwas: Neu ist ein Fischhändler mit Frischfisch auf dem Markt, und der Obst- und Gemüsehändler präsentiert seinen neuen, kundenfreundlicheren Verkaufswagen. Alle Bürger des Flecken Duingen sind eingeladen in die Markt-Sprechstunde zu kommen, um mit Klaus Krumfuß über ihre Anliegen zu sprechen.

Zusätzlichen Lärm vermeiden

Gronau – Viele Tätigkeiten rund ums Haus werden jetzt aufgrund der sommerlichen Temperaturen sowie der Ferien- und Urlaubszeit auf die abendlichen Stunden verschoben. Dies könnte aber von der Nachbarschaft als sehr störend empfunden werden. Das Bedürfnis nach Ruhe und Erholungsphasen nimmt in unserer heutigen mitunter hektischen Zeit einen hohen Stellenwert ein. Deshalb sollte auch nachbarschaftliche Rücksichtnahme geübt und unnötiger Lärm vermieden werden. Verschiedene Vorschriften regeln zudem die Einhaltung von Ruhezeiten und Lärmvermeidung. So ist in der Samtgemeinde Leinebergland der Betrieb von nicht gewerblichen sowie nicht land- oder forstwirtschaftlich genutzten Rasenmähern mit Verbrennungsmotoren nur an Werktagen von 6 bis 13 Uhr und von 15 bis 20 Uhr gestattet. Während der Ruhezeiten sind Tätigkeiten verboten, die die Ruhe unbeteiligter Personen wesentlich stören. Zu den Störungen

zählen insbesondere auch: der Betrieb von motorbetriebenen Handwerksgeräten (Sägen, Bohr- und Schleifmaschinen, Pumpen u.a.); der Betrieb von Rasenmähern sowie sonstiger motorbetriebener Garten- und Sportplatzpflegegeräte. Nach dem niedersächsischen Feiertagsgesetz sind öffentlich bemerkbare Handlungen, die die äußere Ruhe stören oder dem Wesen der Sonn- und Feiertage widersprechen, verboten. Ausgenommen von diesem Verbot sind nicht gewerbsmäßige leichtere Betätigungen in Haus und Garten. Handwerkliche Tätigkeiten im Zusammenhang mit der Errichtung eines Eigenheimes, der Bau eines Gartenhauses, die Durchführung umfangreicher Anstreicherarbeiten und diesen Tätigkeiten vergleichbare Handlungen sind nicht zu den erlaubten Betätigungen zu rechnen. Unvereinbar mit dem Wesen der Sonn- und Feiertage „als Tage der Arbeitsruhe und seelischen Erhebung“ sind auch alle Handlungen, die als typisch

werktäglich anzusehen sind, auch wenn sie die äußere Ruhe nicht stören. Auch ist es verboten, in einem unzulässigen oder nach den Umständen vermeidbarem Ausmaß Lärm zu erzeugen, der geeignet ist, die Allgemeinheit oder die Nachbarschaft erheblich zu belästigen oder die Gesundheit eines anderen zu schädigen. Als vermeidbarer Lärm ist auch Musik zu verstehen, die so laut ist, dass die Nachbarschaft mithören kann. Ebenso haben Hundehalter, übermäßiges Bellen oder Heulen ihres Hundes zu unterbinden. Eine Belästigung kann auch bereits dann eintreten, wenn der allgemein vorhandene Tageslärm durch vermeidbaren Lärm zusätzlich erheblich gesteigert wird. Eine solche Lärmerzeugung während der üblichen und notwendigen Entspannungszeiten am Mittag sowie während der Abend- und Nachtruhe ist besonders lästig und daher nicht gestattet. Verstöße gegen diese Vorschriften können mit Geldbußen geahndet werden.



Erzählungen im Brudergarten

Das Netzwerk Kultur und Heimat im Hildesheimer Land weist auf die nächste Veranstaltung der Reihe „Rosen und Rüben“ hin, die am Sonnabend, 20. Juni, um 16 Uhr beginnt. Die Trauerrednerin und Autorin Silvia Anouk Gomilshak musste vor zwei Jahren ihren eigenen Bruder in den Tod begleiten. Obwohl sie seit Jahren als freie Trauerrednerin arbeitet, hat der Tod ihres Bruders ihr komplettes Leben in Frage gestellt. Die Trauer brauchte Ausdruck und Schöpfung. So

begann sie 2019 mit dem Errichten eines Brudergartens, der als Ahnenplatz Heimat für die Trauer, Liebe und Kreativität wurde. Mit Erzählungen und eigenen Texten beschreibt Gomilshak im Gartenstück den Prozess der Transformation „von werden und vergehen“. Ihr selbst angelegter Garten wurde in das Hortus-Netzwerk aufgenommen und steht für Artenvielfalt. Der Garten befindet sich an der Rotter Dorfstraße 21 in Rott, der Eintritt beträgt drei Euro.